



Weihnachtrundbrief 2021



„Bäume pflanzen - Richtung halten“

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder,

das Jahr 2021 hat uns in unserem Bundesland eine Wende zum Guten gebracht. Das für uns wesentlich, zuständige Ministerium kommt nach 5 Jahren wieder seiner Wortbedeutung nahe: der Begriff Minister kommt aus dem Lateinischen (ministrare ‚dienen‘) und bedeutet Diener (hier: Erster Diener). Das fängt damit an, dass ein/e Minister/in die Befindlichkeiten der Menschen kennen muss und entsprechend agiert. Ohne die Menschen mit zu nehmen, kann Regierungsarbeit nicht gelingen. Dem folgend hat - vielen von uns - die von Bundesministerin Klöckner veranlasste Nachhaltigkeitsprämie Anfang des Jahres geholfen. Die Sachgespräche und der rege Austausch mit dem nun zuständigen Fachministerium unter Minister Sven Schulze und Staatssekretär Zender führte sodann dazu, dass alle im Haushaltsplan vorgesehenen Mittel bis zum Ende des Jahre im Wald ankamen. Das war weder selbstverständlich noch ein Leichtes. Zu viele Verwerfungen hatte die ausgeschiedene Ministerin hinterlassen. Dem Einsatz der Genannten und von Finanzminister Richter ist zu danken, dass alles dies Jahr so einigermaßen über die Bühne ging. Wir wollen dabei die vielen Probleme und Verzögerungen nicht verschweigen. Doch sind diese der „Beräumung veritabler Altlasten“ geschuldet. Und so gilt „Bäume pflanzen, Richtung halten“!

Gesprächsfäden zu erhalten und den ehrlichen Dialog zu wollen und zu führen, ist die Grundlage jeder korrekten, ministeriellen Arbeit. Genau das wollte die ehemalige Ministerin und deren Staatssekretäre nie. Wie schön, dass sich das nun verändert hat. Unser Verband war daran nicht unwesentlich beteiligt. Wir haben uns im Verbund der vielen Verbände in Sachsen-Anhalt nie beirren lassen und gemeinsam mit den anderen Verbänden die Richtung eingehalten, die nicht unmaßgeblich für den Ausgang der Landtagswahl war. Man kann nur hoffen, dass die Politik daraus ihre Lehren zieht, wie es die an der nunmehrigen Koalition Beteiligten in Sachsen-Anhalt getan haben. Dazu nur ein Hinweis auf Zahlen, die die Unterschiede der Bundestags- zur Landtagswahl manifestieren: Während die CDU zur Landtagswahl in Sachsen-Anhalt auf fast 37 % kam, erreichte sie zur Bundestagswahl drei Monate später 21 % ebendort. Woran dies lag, weiß jeder der in Sachsen-Anhalt das Agieren der Verbände im ländlichen Raum verfolgt hat und dieses unser Bundesland hat nun einmal 80% ländliche Räume. Mag sein, dass es auch am Ministerpräsidenten lag, mehr noch lag es an der klaren Kommunikation des ländlichen Raumes hin zur FDP, zur SPD und der CDU. Wer nicht - entschieden und sachlich ernst zu nehmend - vertritt was er will, der kann keinen Erfolg haben. Wir hatten ihn und das gibt Hoffnung für das was auf uns zukommt.

Die Verlierer der Landtagswahl sollten sich merken, dass man nicht gegen und an den Menschen im ländlichen Raum vorbei regieren, geschweige Probleme lösen kann. Wir waren und sind gesprächsbereit. Wir waren und sind dabei jedoch kein billiges Stimmvieh. Schon gar nicht ist der ländliche Raum eine Spielwiese für ideologische Selbstverwirklichung an der Realität vorbei.

*Das sollten unsere Verbände auf der Bundesebene vermitteln. Tun sie es nicht, vertreten sie uns nicht. Missachtet die Politik auf Bundesebene uns so, wie es Frau Dalbert tat, wird auch sie scheitern! Das muss unsere Nachricht sein. Gerade Unternehmer und Kaufleute überleben auch nur, wenn sie respektiert werden. **Wir werden Respektlosigkeiten – egal von wem – deshalb nicht akzeptieren. Weder von der Bundespolitik noch von Bundesverbänden.***

Befreiend ist es, dass wir in Sachsen-Anhalt wieder den Blick nach vorne richten können. Dies ist auch nötig. Die Katastrophe in unseren Wäldern ist 2021 noch nicht vorbei gewesen. Immerhin erholen sich nun die Holzpreise. Die Landesregierung wird mit uns die nötigen und möglichen Schritte konstruktiv erörtern und angehen. Wer dabei bei den ausführenden Organen nicht mitzieht, sollte auch von uns adäquat und freundlich mit auf den Weg genommen werden. Die Unverbesserlichen sollten wir eingrenzen, wo es geht. *Die Aufgaben erfordern Geschlossenheit und kein Verharren in administrativer Verweigerungshaltung.* Diese werden die zuständigen Minister auch nicht akzeptieren und das ist gut so.

Deshalb müssen wir den Blick nach vorne richten. Wir müssen uns selbst motivieren, wo es geht. Das gelingt ein ums andere Mal bei jedem Gang in den Wald und dem Blick auf das was – allen Unbilden zum Trotz – weiter wächst. Die Natur hilft sich und wir können Ihr dabei Unterstützung leisten, wenn wir mit ihr arbeiten, wie es Generationen von Waldbauern vor uns getan haben. *Also unterstützen Sie bitte ihre forstlichen Zusammenschlüsse, Ihre Vertreter in den Forstausschüssen der Landkreise, Ihre Regionalgruppen und unseren Verband. Wer sich auf den Satz zurück zieht, „man müsste mal“, sei daran erinnert, dass „man“ nicht handelt sondern die Menschen mit Namen, die einer Aktivität ein Gesicht geben. **Das können und müssen wir alle sein!** Und das von der Altmark bis in den Burgenlandkreis und vom Harz bis in Fläming und Dübener Heide!!*

In diesem Sinne wünsche Ich Ihnen allen von so ganzem Herzen „Frohe und Gesegnete Weihnachten und ein Glückseliges Jahr 2022!“ Bleiben Sie gesund, genießen Sie den Wald! Pflanzen Sie und beziehen sie dabei besonders auch die nächste Generation potentieller Waldbauern ein. Unser Wald ist ein gelebter Generationenvertrag. Also nehmen Sie Jung und Alt mit, lassen sich nicht entmutigen sondern schauen sie auf das was wir erreicht haben! Bleiben Sie wohlbehalten, „Bäume pflanzen - Richtung halten“! Mit ganz herzlichen Grüßen!

*Stef Ihr
Salm*